

Bochumer Zeitung

Märkischer Sprecher



Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt und Landkreis Bochum

Druck und Verlag: Buchdruckerei W. H. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Geschäftsstelle: Dudenbergstr. 11, Fernsprecher 125. — Postfachkonto Dortmund Nr. 3693.
Schriftleitung: Dudenbergstr. 4, Fernsprecher 3823.

Preis: Im Bochum u. Umgebung monatlich 3.00 — Wkt. durch die Post bezogen vierteljährlich 9.00 — Wkt. monatlich 3.00 — Wkt. drei Monate 8.00 — Wkt. sechs Monate 15.00 — Wkt. ein Jahr 30.00. — Für unregelmäßige Lieferungen gelten die Preise nach Vereinbarung. — Die Abnahme von Anzeigen an vorgegebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Bei Anzeigen, die nach dem 1. Oktober 1922 eingereicht wurden, ist die Abnahme von Anzeigen an vorgegebenen Tagen und Plätzen nicht möglich. — Die Abnahme von Anzeigen an vorgegebenen Tagen und Plätzen ist nur für die Zeit vom 1. Oktober 1922 bis zum 31. März 1923 möglich. — Die Abnahme von Anzeigen an vorgegebenen Tagen und Plätzen ist nur für die Zeit vom 1. Oktober 1922 bis zum 31. März 1923 möglich.

Preis: Im Vertriebsgebiet 7.00 Wkt. Familienangehörige 5.00 Wkt. außerhalb 6.00 Wkt. für den Ausland 8.00 Wkt. — Die Abnahme von Anzeigen an vorgegebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Bei Anzeigen, die nach dem 1. Oktober 1922 eingereicht wurden, ist die Abnahme von Anzeigen an vorgegebenen Tagen und Plätzen nicht möglich. — Die Abnahme von Anzeigen an vorgegebenen Tagen und Plätzen ist nur für die Zeit vom 1. Oktober 1922 bis zum 31. März 1923 möglich. — Die Abnahme von Anzeigen an vorgegebenen Tagen und Plätzen ist nur für die Zeit vom 1. Oktober 1922 bis zum 31. März 1923 möglich.

Die Entscheidung über das Memelland.

Von unserem memelländischen Mitarbeiter.

In gut informierten Kreisen verlautet, daß die Entscheidung über das Schicksal des Memellandes wahrscheinlich am 20. November von der Völkervereinigung getroffen werden wird. Über den Inhalt der Entscheidung verlautet, man glaube annehmen zu können, daß die Lösung nur eine vorläufige sein wird, da die Schaffung eines unter der Kontrolle des Völkerbundes stehenden memelländischen Freistaates auf 15 Jahre zunächst befristet sein soll.

Bestimmte hatte die Völkervereinigung fünf Hauptgesichtspunkte aufgestellt, nach denen die memelländische Frage behandelt werden sollte. An diesen Punkten ist das Charakteristische, daß sie zwar die wirtschaftlichen Interessen Polens und Litauens ausgiebig berücksichtigen, die Interessen Deutschlands dagegen völlig außer Acht lassen. Ebenso verläutet, und zwar von polnischer Seite, daß sich die mit der Ausarbeitung des Statuts für den Freistaat beauftragte Kommission aus einem polnischen, einem litauischen und einem memelländischen Vertreter, sowie aus dem zu ernennenden Präsidenten (in Memel, der wahrscheinlich ein Franzose sein wird, zusammenzusetzen soll. Ein deutscher Vertreter wird dem Gesamtschuß nicht angehören.

Obige Meldungen zeigen, daß die Völkervereinigung ihre Entscheidungen über deutsches Gebiet nach „benachteiligter Methode“ trifft. Ueber die Begünstigung des Memellandes haben sich deutsche Vertreter dieses Landes in aller Deutlichkeit geäußert. Aus allen Stimmen künde der Wunsch, das Memelland dem Reich zu verbleiben. Mit Deutschland verbunden das Land unzählige und unerschöpfliche wirtschaftliche, politische, nationale und kulturelle Art, und es ist die Behauptung von Ignoranten, wenn gesagt wird, die Interessen des Memellandes und die Deutschlands ständen sich diametral gegenüber. Polen versucht jetzt, durch die französische Unterstützung, das Memelland in sein Interessengebiet einzubeziehen, was, da den Franzosen weiterhin in Memel die Völkervereinigung überlassen bleibt, nur eine Frage der Zeit ist.

Das Schicksal Memels wäre unter polnisch-französischem Einfluß beilegt. Unter der Begünstigung Polens zu Litauen, der durch Memel neue Weidungsflächen zugeführt werden, müßte das Land in erster Linie leiden. Ein neuer Brandherd im Mittel-Europa wäre somit geschaffen.

Darüber hinaus aber würde ein neues Sargebild entstehen; denn die Festlegung eines 15jährigen Statuts läßt die Befristung zu, daß entweder Frankreich (um ein Gegengewicht dem englischen Einfluß in der Diktate in Danzig entgegenzusetzen) oder Polen als treuer Beifall die Dauer des Statuts auszuweiten wird, um ein franco-polnisches Reichstum zu schaffen.

Französische „Kulturpropaganda“ im Rheinland.

Von unserem Mitarbeiter aus dem besetzten Gebiet.

Mit einer geradezu verblüffenden Hartnäckigkeit verfolgt Frankreich den Plan, die Rheinlande von Deutschland abzuheben und einen „Rheinland“, natürlich unter französischem „Protektorat“, zu schaffen.

Obgleich alle bisherigen Versuche nach dieser Richtung hin an der unerschütterlichen Reichstrennung und dem aufrechten Deutschsein der Rheinländer zu scheitern gescheitert sind, daß man in Paris die Begehrtheit der sogenannten wirtschaftlichen Durchdringung längt hätte einleiten müssen, soll nun wiederum eine „Kulturpropaganda“ eingeleitet werden, zu der von der französischen Regierung ein vorläufiger Betrag von 2 Millionen Franken bereits bereitgestellt wurde. Ferner beschlossen die französischen Industriellen, eine neue Gesellschaft mit dem Sitz in Paris zu bilden, die die gesamten verfügbaren Marktführer des französischen Handels und der Industrie an sich ziehen soll, um eine starke finanzielle Unterstützung am bedeutendsten für die Landesentwicklung wichtigen Industrie- und Verkehrsunternehmungen des Rheinlandes zu ermöglichen.

Nach außen hin zu rechtfertigen weiß man die Maßnahmen, die in den Rheinlanden zu Werke: nur durch die alte und wahrhaftig schon recht abgegriffene Lügenstrategie von der deutschen Gefahr. Die gegenwärtigen politischen und wirtschaftlichen Zustände in Deutschland und in der Industrie an sich ziehen soll, um eine starke finanzielle Unterstützung am bedeutendsten für die Landesentwicklung wichtigen Industrie- und Verkehrsunternehmungen des Rheinlandes zu ermöglichen.

Das Rheinland müßte die „Schuldenmauer gegen Überfremdungen“ bilden. Diese immer wiederholte Begründung der Besetzung der französischen Rheinlande ist angelegt der aller Welt bekannten Tatsache, daß Deutschland sowie unserer Wirtschaft und Wirtschaftlichkeit so abwärts und verfallen, daß sie außer in Frankreich selbst nirgends mehr steht. Unsere Regierung aber sollte sich in der Abwehr der Rheinlande Frankreichs an der Herrschaft und Hilfsbereitschaft der französischen Regierung ein Beispiel nehmen.

Cunos Bestrebungen zum ersten Mal gescheitert.

Weitere Versuche Cunos. — Die Haltung der Sozialdemokratie. — Reichstagsauflösung?

Der mit der Bildung des Kabinetts beauftragte Geheimrat Cuno hat an den Herrn Reichspräsidenten in den Abendstunden des Samstag folgenden Schreiben geschrieben:

Herr Reichspräsident!

Ich habe mir den Auftrag zur Bildung des Reichskabinetts erteilt, nachdem Ihre persönliche Zusage mit den Parteiführern ergaben hat, daß sämtliche Parteien der Reichsgemeinschaft und der Sozialdemokratie auf dem Boden der an die Reparationskommission gesandten Note vom 13. d. M. stehen und mir das Vertrauen entgegenbringen, das neue Kabinett zu bilden. Im Hinblick darauf habe ich den Auftrag angenommen in der Absicht, ein Kabinett der Arbeit zu schaffen, das in seiner Zusammensetzung der Notwendigkeit sachlicher Führung der Geschäfte entspricht und vom Vertrauen des Reichstags getragen wird. Die hierfür erforderlichen Besprechungen mit den Führern der Parteien haben ergeben, daß eine Partei nicht nur Unterzügen und Wünsche, sondern auch Anträge und Ansprüche vorbringen, die die Zahl der einer Partei zu entweichenden Kabinettsmitglieder, deren Person, deren Wesen, ja sogar die Frage betreffen, ob ein Mitglied des bisherigen Kabinetts ein anderes Wesen übernehmen soll. Damit entfallen die Voraussetzungen, unter denen ein sachlicher Arbeit geordnetes Kabinett gebildet werden kann. So wenig ich die Notwendigkeit verkenne, eine Zusammenarbeit zwischen Parlament und Kabinett auch durch dessen Zusammenfassung sicherzustellen, so sehr muß ich entgegen dem Gewicht darauf legen, daß Auswahl der Mitglieder und Ressorts dem Ermessen des Reichstags überlassen bleibt, dem der Auftrag zur Bildung übertragen worden ist. Da das zur Zeit nicht der Fall ist, bitte ich, den Auftrag zur Bildung des Kabinetts in Ihre Hände zurücklegen zu dürfen, wobei ich nicht verfehlen möchte, für das Vertrauen zu danken, das mir durch den Auftrag geworden ist.

Mit der Versicherung ausgezeichneter Verehrung und Hochachtung bin ich, Herr Reichspräsident, Ihr ganz ergebener Cuno.

Ihr ganz ergebener Cuno.

Anschließend an die Überreichung des Schreibens hatte Cuno eine Unterredung mit dem Reichspräsidenten, in der auf Veranlassung des Reichspräsidenten die Möglichkeiten der Reichstagsauflösung, unter denen Cuno noch einmal den Versuch der Kabinettsbildung machen sollte.

Sozialdemokratische Forderungen zur Kabinettsbildung.

Die Berliner Funktionäre der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei nahmen nach den Ausführungen des Abg. Breitfeld über die politische Lage eine Entscheidung an, in der die bisherige Stellung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion in der Frage der Regierungsbildung gebilligt und die Erwartung ausgesprochen wird, daß die Fraktion bei den weiteren Verhandlungen nur einer Regierungsbildung zustimmt, die die Forderungen der Fraktion, insbesondere in der Frage der Stabilisierung der Mark und des Arbeitslohnes übernimmt, und in der die Sozialdemokratie einen maßgebenden und entscheidenden Einfluß besitzt.

Eine weitere Resolution ersucht die Reichstagsfraktion, bei der bevorstehenden Neubildung der Regierung darauf hinzuwirken, daß der Posten des Reichswehministers aufgegeben und die Geschäfte der Reichswehr als ein besonderes Dezernat dem Ministerium des Innern unterstellt werden.

Deutscher Reichstag.

270. Sitzung vom 18. November.

Ein von allen Parteien eingebrachter Gesetzentwurf, wonach die Weisen Beiträge für die im Interesse der Beteiligung geleistete Werke- und Verwaltungstätigkeit gefördert werden können, wird angenommen. Das Gesetz tritt mit rückwirkender Kraft vom 1. Januar 1923 in Kraft.

Ein Gesetzentwurf, der ebenfalls von allen Parteien vorgelegt wird und der die Mittel erhöhen will, die aus den Erträgen des Branntweinmonopols für wissenschaftliche und Wohlfahrtszwecke bereitgestellt sind, einem Ausschuss überwiesen.

Es wurde beschlossen, die Parteiführer zu ersuchen, den einzelnen Mitgliedern der Parteien, wenn das Ersuchen zu ihrem Eintritt in das Kabinett an sie erginge, ihre Stellungnahme freizugeben.

Diese Frage spielte dann bei Besprechungen mit den Parteiführern eine besondere Rolle. Während die Vertreter der bürgerlichen Parteien im allgemeinen ablehnen waren, wies Herrmann Müller ab.

Vertreter der Sozialdemokraten

auf den bekannten Fraktionsbeschluss hin, nicht mit der Deutschen Volkspartei zusammenzugehen. Die Entscheidung müßte der sozialdemokratischen Fraktion vorbehalten bleiben. Die Vertreter der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft machten ihre endgültige Stellungnahme im Programm der neuen Regierung und der Politik, die sie befolgen wird, abhängig.

Die Besprechung endete mit dem offiziellen Ersuchen des Reichspräsidenten an Cuno, den Versuch, ein neues Reichskabinett zu bilden, weiterzuführen.

Die Germania

schreibt dazu: Die Bildung eines Kabinetts der Arbeit oder der Arbeit ist ein vorläufiger Schritt, der aber nicht Wirklichkeit werden kann, ohne die Stimmungen und Anschauungen in den Parteien ihrer Bedeutung gemäß in Rechnung zu ziehen. — Ebenso begrüßt die

Deutsche Allgemeine Zeitung

die gesunde Lösung, indem sie darauf hinweist, daß nun unternehmen werden soll, was in der Vergangenheit mit starrer Parlamentarismus Braut ist. Eine Kabinettsbildung nach jeder Wahl des neuen Kabinetts unter Ansetzung an eine Anzahl Parteien, die nachher um das Vertrauen befragt werden. — Im Gegensatz dazu steht nach

dem „Vorwärts“

der Ausführung dieses Planes der Umstand im Wege, daß die Bildung einer Regierung ohne Parlamentarismus, wenn man nicht geradezu auf ein Kabinettsministerium ausweichen will, eine Unmöglichkeit ist, daß aber die Parlamentarier die endgültige Aufgabe von der Zustimmung ihrer Fraktion abhängig machen werden. Praktisch könne die Sache nur so geregelt werden, daß die vorläufige Ministerliste den Fraktionen vorzulegen zur Kenntnis gegeben wird. Diese hätten dann zu entscheiden, ob die Liste ihre Zustimmung findet.

Reichstagsauflösung?

Nach bürgerlicher Zeitung nimmt man in politischen Kreisen an, daß, falls es nicht gelingen sollte, ein Kabinett Cuno zustande zu bringen, dem Reichspräsidenten kaum etwas anderes übrig bleibe, als den Reichstag aufzulösen.

Die Geschäftsordnung des Reichstages.

Die zweite Lesung wird fortgesetzt und zwar bei dem Abschnitt, der die Vorlagen und ihre Behandlung betrifft. Gegenwärtig ist die Haushalts- und Staatsverträge sollen nach wie vor in drei Beratungen, alle anderen Vorlagen von nun an aber nur noch in einer Beratung erledigt werden. Nach Schluß der ersten Beratung kann die Vorlage einem Ausschuss überwiesen werden.

Abg. Rühl (Dt. Vn.) hält es für bedenklich, zu den Verhandlungen des Ausschusses zuzulassen, alle Reichstagsabgeordneten zuzulassen. Es handelt sich hier doch um höchst wichtige Entscheidungen. Durch Indisziplin können schwere Schäden angerichtet werden.

Darauf wird die Beratung unterbrochen, um die Entscheidung darüber herbeizuführen, ob der Reichstag am Montag und Dienstag Sitzungen abhalten soll.

Die Abg. Müller-Franken (Soz.) Dr. Meißner (Dt. Vn.) und Koch (Dem.) halten es für notwendig, daß der Reichstag beizammen bleibt.

Abg. Dr. Weß (Ztr.) schlägt Vertagung bis nächsten Donnerstag vor. Es entspricht nicht der Würde des Hauses, daß man sich künstlich eine Tagesordnung zusammenfucht.

Vor der Abstimmung über den Antrag Müller-Franken auf Abhaltung von Plenarsitzungen am Montag und Dienstag bezieht der Abg. Schulz-Bromberg (Dn.) die Reichstagsfraktion. Die darauf vorgenommene Abstimmung ergab, daß 122 Abgeordnete für und 73 gegen den Antrag sind. Das Haus ist also beschlußfähig. Präsident Weide beauftragt die nächste Sitzung, die eine große Mehrheit des beschlußfähigen Hauses für eine Sitzung am Montag auszusprechen habe. (Seitens der Sozialdemokraten) 5 Uhr. Die Festlegung der Tagesordnung behält er sich vor. Schluß gegen 5 Uhr.

Die Taktik der Sozialdemokratie bei der Cuno'schen Kabinettsbildung.

Im Augenblick der Niederschrift dieser Zeilen kann von einer greifbaren Klärung in Angelegenheiten der Cuno'schen Kabinettsbildung noch nicht geredet werden. Bei der wirtschaftlichen und nationalen Not dieser Tage, bei der völligen Verfahrtheit unserer inneren Verhältnisse, bei der bittersten Dringlichkeit schon aus Rücksicht vor dem Auslande, wie aus Rücksicht vor unseren recht drohenden inneren Verhältnissen, sobald als irgend möglich, zu festen Verhältnissen zu gelangen, ist es unendlich schwer, sich zur Stunde ein Bild von dem voraussichtlichen Verlauf der Cuno'schen Bestrebungen zu machen. Fast erscheint es uns so, als wenn die Lage sich zur Stunde eher erheblich verschärft, denn gelöst hätte.

Nach dem anscheinend nicht direkt zurückgewiesenen taktischen Vorstoß der B. S. P. D., Cuno bald bei Beginn seiner Verhandlungen mindestens auf eine Erhaltung des ausgeprochenen Anschlusses der früheren Regierung festzulegen, einer mehr oder weniger starken Rechtsverschiebung der deutschen Regierung — das eigentliche Wesen der Regierungs-Krise und des Wirth-Sturzes — mit Geschick steuern in den Weg zu werfen, muß die unter diesen Umständen fast selbstverständliche klärende Stellungnahme des Zentrums, der Deutschen Volkspartei und der Deutsch-Nationalen als ein Vorstoß eines nicht unwahrscheinlichen Waffensieges der Cuno'schen Bestrebungen aufgefaßt werden, wenn nicht bald — was wir allerdings stark hoffen — eine klare, unzweideutige Stellungnahme der neuen Kabinettsbildungsbestrebungen geschaffen wird.

Der fleischliche Sabotage der großen Koalition durch die B. S. P. D. ist schließlich die Wirth-Regierung trotz ihrer allzu nachgiebigen Haltung gegenüber jeden sozialistischen Wünschen zum Opfer gefallen. Es bedarf keiner weiteren Erklärung, daß auch hier bei den Cuno'schen Bestrebungen zur Bildung eines neuen Kabinetts die B. S. P. D. es sehr gut verstanden hat, ihre Sabotagebestrebungen gegenüber der großen Koalition gescheitert zu lassen. Dem Unterhändler der B. S. P. D., dem sozialdemokratischen Abgeordneten Hermann Müller-Franken, gelang es gleich bei den ersten Parteiverhandlungen mit Cuno, den doch sonst bei seinen Spagat-Verhandlungen recht gewandten und umfichtigen neudeutschen Wirtschaftsführer, gründlich hineinzulegen, indem er ihm das glatte Zugeständnis entzog, ohne die B. S. P. D. werde er kein Kabinett bilden.

Diese unter den gegebenen Verhältnissen gegebene Zusage ohne irgend welche Gegenleistung warfte die Sozialdemokratie sofort auszuwerten, indem sie dieselbe sofort in der gesamten deutschen sozialdemokratischen Presse verbreiten ließ. Sie hätte sich aber, ihrerseits eine Zusage zu machen, sondern proklamierte nach diesem ersten, so leicht erzielenden Erfolg in der Folge des Waffensieges nur, daß sie gegen das Bestreben Cunos, ein Kabinett zu bilden, nichts einzuwenden hätte. Im übrigen müßte sie sich vorbehalten, das Bestreben der Cuno'schen Bestrebungen abzuwarten. Das war gleich bei Beginn der Verhandlungen der erste Sabotageversuch der B. S. P. D. gegen die Cuno'schen Bestrebungen zur Bildung eines neuen Kabinetts. Wesentlich verschärft wurde dieser erste Sabotageversuch der Sozialdemokratie noch durch die etwas starke Unzufriedenheit fast der gesamten deutschen sozialdemokratischen Presse, Cuno vorzuhalten, daß die Sozialdemokratie wohl ohne weiteres kein Vertrauen zu ihm als Großindustriellen usw. haben könne, daß aber Rathenau aus denselben Kreisen gekommen sei und sich ihr Vertrauen erworben habe.

Der sozialdemokratische Unterhändler Hermann Müller-Franken ist aber bald bei Einleitung der Verhandlungen bei diesem maßlosen Einseitigen eines für die Sozialdemokratie doch gewiß recht wertvollen Zugeständnisses nicht haben gelassen, ermutigt durch diesen Erfolg, ging er sofort zum nächsten Angriff über. Er stellte die Forderung, daß gewisse Führer der Deutschen Volkspartei in einem Kabinett nicht aufgenommen werden dürfen, in dem nach Meinung des Kabinettsbildners unter allen Umständen die B. S. P. D. vertreten sein müsse. Die „Vorläufige Zeitung“ in Berlin, die unter der Leitung von E. Wernicke besonders nahe Beziehungen zur Sozialdemokratie und ihren verschiedenen Exponenten unterhält, forgt weiter, durch ihre wohlunterstützten Stellen, die die Regierung einer

Nach längerem Kranksein verschied am 15. d. Mts.

Herr Rechnungsbeamter

Hans Jarka

Der Verstorbene stand seit etwa 9 Jahren in den Diensten unserer Gesellschaft, der er allezeit mit Fleiß und Treue gedient hat.

Wir werden ihm ein gutes Andenken bewahren.

Bochum, den 17. November 1922.

Der Vorstand und die Beamten
des Bochumer Vereins für Bergbau und Gußstahlfabrikation.

Stadt Bochum.

Öffentliche Mahnung.

Die am 15. November 1922 fällig gewordenen und nicht eingezahlten Gemeindeforderungen und zwar Gewerbesteuer, Grundsteuer und Gebühren, die Grundstückbesitzer, die fälligen Steuern für das 3. Vierteljahr 1922 (Oktober/Dezember), ferner die rückständigen Beiträge zu den Gewerkschaften für das 1. Halbjahr des Rechnungsjahres 1922 (April/September) und die nicht eingezahlten Gewerkschaftsbeiträge für 1921 und 1922 werden hierdurch ausgemahnt.

Eine Befriedigung von Mahnsetzeln findet nicht statt.

Die nach dem 25. November 1922 verbleibenden Mahnsetze werden sofort im Verwaltungsamt der Stadt Bochum eingezogen.

Für alle bis zur Bekanntmachung dieser öffentlichen Mahnung noch nicht eingezahlten Steuern und Gebühren in Höhe von einem Fünftel der taxierten Mahngebühren, mindestens jedoch eine Mark zu entrichten.

Die empfangsberechtigte fällige Steuerkasse befindet sich im Verwaltungsamt der Stadt Bochum, Eingang 7, Ueberweisungen können auf Reichsbankguthaben, Reichsbankkonten 10111, 10112, 10113, 10114, 10115, 10116, 10117, 10118, 10119, 10120, 10121, 10122, 10123, 10124, 10125, 10126, 10127, 10128, 10129, 10130, 10131, 10132, 10133, 10134, 10135, 10136, 10137, 10138, 10139, 10140, 10141, 10142, 10143, 10144, 10145, 10146, 10147, 10148, 10149, 10150, 10151, 10152, 10153, 10154, 10155, 10156, 10157, 10158, 10159, 10160, 10161, 10162, 10163, 10164, 10165, 10166, 10167, 10168, 10169, 10170, 10171, 10172, 10173, 10174, 10175, 10176, 10177, 10178, 10179, 10180, 10181, 10182, 10183, 10184, 10185, 10186, 10187, 10188, 10189, 10190, 10191, 10192, 10193, 10194, 10195, 10196, 10197, 10198, 10199, 10200, 10201, 10202, 10203, 10204, 10205, 10206, 10207, 10208, 10209, 10210, 10211, 10212, 10213, 10214, 10215, 10216, 10217, 10218, 10219, 10220, 10221, 10222, 10223, 10224, 10225, 10226, 10227, 10228, 10229, 10230, 10231, 10232, 10233, 10234, 10235, 10236, 10237, 10238, 10239, 10240, 10241, 10242, 10243, 10244, 10245, 10246, 10247, 10248, 10249, 10250, 10251, 10252, 10253, 10254, 10255, 10256, 10257, 10258, 10259, 10260, 10261, 10262, 10263, 10264, 10265, 10266, 10267, 10268, 10269, 10270, 10271, 10272, 10273, 10274, 10275, 10276, 10277, 10278, 10279, 10280, 10281, 10282, 10283, 10284, 10285, 10286, 10287, 10288, 10289, 10290, 10291, 10292, 10293, 10294, 10295, 10296, 10297, 10298, 10299, 10300, 10301, 10302, 10303, 10304, 10305, 10306, 10307, 10308, 10309, 10310, 10311, 10312, 10313, 10314, 10315, 10316, 10317, 10318, 10319, 10320, 10321, 10322, 10323, 10324, 10325, 10326, 10327, 10328, 10329, 10330, 10331, 10332, 10333, 10334, 10335, 10336, 10337, 10338, 10339, 10340, 10341, 10342, 10343, 10344, 10345, 10346, 10347, 10348, 10349, 10350, 10351, 10352, 10353, 10354, 10355, 10356, 10357, 10358, 10359, 10360, 10361, 10362, 10363, 10364, 10365, 10366, 10367, 10368, 10369, 10370, 10371, 10372, 10373, 10374, 10375, 10376, 10377, 10378, 10379, 10380, 10381, 10382, 10383, 10384, 10385, 10386, 10387, 10388, 10389, 10390, 10391, 10392, 10393, 10394, 10395, 10396, 10397, 10398, 10399, 10400, 10401, 10402, 10403, 10404, 10405, 10406, 10407, 10408, 10409, 10410, 10411, 10412, 10413, 10414, 10415, 10416, 10417, 10418, 10419, 10420, 10421, 10422, 10423, 10424, 10425, 10426, 10427, 10428, 10429, 10430, 10431, 10432, 10433, 10434, 10435, 10436, 10437, 10438, 10439, 10440, 10441, 10442, 10443, 10444, 10445, 10446, 10447, 10448, 10449, 10450, 10451, 10452, 10453, 10454, 10455, 10456, 10457, 10458, 10459, 10460, 10461, 10462, 10463, 10464, 10465, 10466, 10467, 10468, 10469, 10470, 10471, 10472, 10473, 10474, 10475, 10476, 10477, 10478, 10479, 10480, 10481, 10482, 10483, 10484, 10485, 10486, 10487, 10488, 10489, 10490, 10491, 10492, 10493, 10494, 10495, 10496, 10497, 10498, 10499, 10500, 10501, 10502, 10503, 10504, 10505, 10506, 10507, 10508, 10509, 10510, 10511, 10512, 10513, 10514, 10515, 10516, 10517, 10518, 10519, 10520, 10521, 10522, 10523, 10524, 10525, 10526, 10527, 10528, 10529, 10530, 10531, 10532, 10533, 10534, 10535, 10536, 10537, 10538, 10539, 10540, 10541, 10542, 10543, 10544, 10545, 10546, 10547, 10548, 10549, 10550, 10551, 10552, 10553, 10554, 10555, 10556, 10557, 10558, 10559, 10560, 10561, 10562, 10563, 10564, 10565, 10566, 10567, 10568, 10569, 10570, 10571, 10572, 10573, 10574, 10575, 10576, 10577, 10578, 10579, 10580, 10581, 10582, 10583, 10584, 10585, 10586, 10587, 10588, 10589, 10590, 10591, 10592, 10593, 10594, 10595, 10596, 10597, 10598, 10599, 10600, 10601, 10602, 10603, 10604, 10605, 10606, 10607, 10608, 10609, 10610, 10611, 10612, 10613, 10614, 10615, 10616, 10617, 10618, 10619, 10620, 10621, 10622, 10623, 10624, 10625, 10626, 10627, 10628, 10629, 10630, 10631, 10632, 10633, 10634, 10635, 10636, 10637, 10638, 10639, 10640, 10641, 10642, 10643, 10644, 10645, 10646, 10647, 10648, 10649, 10650, 10651, 10652, 10653, 10654, 10655, 10656, 10657, 10658, 10659, 10660, 10661, 10662, 10663, 10664, 10665, 10666, 10667, 10668, 10669, 10670, 10671, 10672, 10673, 10674, 10675, 10676, 10677, 10678, 10679, 10680, 10681, 10682, 10683, 10684, 10685, 10686, 10687, 10688, 10689, 10690, 10691, 10692, 10693, 10694, 10695, 10696, 10697, 10698, 10699, 10700, 10701, 10702, 10703, 10704, 10705, 10706, 10707, 10708, 10709, 10710, 10711, 10712, 10713, 10714, 10715, 10716, 10717, 10718, 10719, 10720, 10721, 10722, 10723, 10724, 10725, 10726, 10727, 10728, 10729, 10730, 10731, 10732, 10733, 10734, 10735, 10736, 10737, 10738, 10739, 10740, 10741, 10742, 10743, 10744, 10745, 10746, 10747, 10748, 10749, 10750, 10751, 10752, 10753, 10754, 10755, 10756, 10757, 10758, 10759, 10760, 10761, 10762, 10763, 10764, 10765, 10766, 10767, 10768, 10769, 10770, 10771, 10772, 10773, 10774, 10775, 10776, 10777, 10778, 10779, 10780, 10781, 10782, 10783, 10784, 10785, 10786, 10787, 10788, 10789, 10790, 10791, 10792, 10793, 10794, 10795, 10796, 10797, 10798, 10799, 10800, 10801, 10802, 10803, 10804, 10805, 10806, 10807, 10808, 10809, 10810, 10811, 10812, 10813, 10814, 10815, 10816, 10817, 10818, 10819, 10820, 10821, 10822, 10823, 10824, 10825, 10826, 10827, 10828, 10829, 10830, 10831, 10832, 10833, 10834, 10835, 10836, 10837, 10838, 10839, 10840, 10841, 10842, 10843, 10844, 10845, 10846, 10847, 10848, 10849, 10850, 10851, 10852, 10853, 10854, 10855, 10856, 10857, 10858, 10859, 10860, 10861, 10862, 10863, 10864, 10865, 10866, 10867, 10868, 10869, 10870, 10871, 10872, 10873, 10874, 10875, 10876, 10877, 10878, 10879, 10880, 10881, 10882, 10883, 10884, 10885, 10886, 10887, 10888, 10889, 10890, 10891, 10892, 10893, 10894, 10895, 10896, 10897, 10898, 10899, 10900, 10901, 10902, 10903, 10904, 10905, 10906, 10907, 10908, 10909, 10910, 10911, 10912, 10913, 10914, 10915, 10916, 10917, 10918, 10919, 10920, 10921, 10922, 10923, 10924, 10925, 10926, 10927, 10928, 10929, 10930, 10931, 10932, 10933, 10934, 10935, 10936, 10937, 10938, 10939, 10940, 10941, 10942, 10943, 10944, 10945, 10946, 10947, 10948, 10949, 10950, 10951, 10952, 10953, 10954, 10955, 10956, 10957, 10958, 10959, 10960, 10961, 10962, 10963, 10964, 10965, 10966, 10967, 10968, 10969, 10970, 10971, 10972, 10973, 10974, 10975, 10976, 10977, 10978, 10979, 10980, 10981, 10982, 10983, 10984, 10985, 10986, 10987, 10988, 10989, 10990, 10991, 10992, 10993, 10994, 10995, 10996, 10997, 10998, 10999, 11000, 11001, 11002, 11003, 11004, 11005, 11006, 11007, 11008, 11009, 11010, 11011, 11012, 11013, 11014, 11015, 11016, 11017, 11018, 11019, 11020, 11021, 11022, 11023, 11024, 11025, 11026, 11027, 11028, 11029, 11030, 11031, 11032, 11033, 11034, 11035, 11036, 11037, 11038, 11039, 11040, 11041, 11042, 11043, 11044, 11045, 11046, 11047, 11048, 11049, 11050, 11051, 11052, 11053, 11054, 11055, 11056, 11057, 11058, 11059, 11060, 11061, 11062, 11063, 11064, 11065, 11066, 11067, 11068, 11069, 11070, 11071, 11072, 11073, 11074, 11075, 11076, 11077, 11078, 11079, 11080, 11081, 11082, 11083, 11084, 11085, 11086, 11087, 11088, 11089, 11090, 11091, 11092, 11093, 11094, 11095, 11096, 11097, 11098, 11099, 11100, 11101, 11102, 11103, 11104, 11105, 11106, 11107, 11108, 11109, 11110, 11111, 11112, 11113, 11114, 11115, 11116, 11117, 11118, 11119, 11120, 11121, 11122, 11123, 11124, 11125, 11126, 11127, 11128, 11129, 11130, 11131, 11132, 11133, 11134, 11135, 11136, 11137, 11138, 11139, 11140, 11141, 11142, 11143, 11144, 11145, 11146, 11147, 11148, 11149, 11150, 11151, 11152, 11153, 11154, 11155, 11156, 11157, 11158, 11159, 11160, 11161, 11162, 11163, 11164, 11165, 11166, 11167, 11168, 11169, 11170, 11171, 11172, 11173, 11174, 11175, 11176, 11177, 11178, 11179, 11180, 11181, 11182, 11183, 11184, 11185, 11186, 11187, 11188, 11189, 11190, 11191, 11192, 11193, 11194, 11195, 11196, 11197, 11198, 11199, 11200, 11201, 11202, 11203, 11204, 11205, 11206, 11207, 11208, 11209, 11210, 11211, 11212, 11213, 11214, 11215, 11216, 11217, 11218, 11219, 11220, 11221, 11222, 11223, 11224, 11225, 11226, 11227, 11228, 11229, 11230, 11231, 11232, 11233, 11234, 11235, 11236, 11237, 11238, 11239, 11240, 11241, 11242, 11243, 11244, 11245, 11246, 11247, 11248, 11249, 11250, 11251, 11252, 11253, 11254, 11255, 11256, 11257, 11258, 11259, 11260, 11261, 11262, 11263, 11264, 11265, 11266, 11267, 11268, 11269, 11270, 11271, 11272, 11273, 11274, 11275, 11276, 11277, 11278, 11279, 11280, 11281, 11282, 11283, 11284, 11285, 11286, 11287, 11288, 11289, 11290, 11291, 11292, 11293, 11294, 11295, 11296, 11297, 11298, 11299, 11300, 11301, 11302, 11303, 11304, 11305, 11306, 11307, 11308, 11309, 11310, 11311, 11312, 11313, 11314, 11315, 11316, 11317, 11318, 11319, 11320, 11321, 11322, 11323, 11324, 11325, 11326, 11327, 11328, 11329, 11330, 11331, 11332, 11333, 11334, 11335, 11336, 11337, 11338, 11339, 11340, 11341, 11342, 11343, 11344, 11345, 11346, 11347, 11348, 11349, 11350, 11351, 11352, 11353, 11354, 11355, 11356, 11357, 11358, 11359, 11360, 11361, 11362, 11363, 11364, 11365, 11366, 11367, 11368, 11369, 11370, 11371, 11372, 11373, 11374, 11375, 11376, 11377, 11378, 11379, 11380, 11381, 11382, 11383, 11384, 11385, 11386, 11387, 11388, 11389, 11390, 11391, 11392, 11393, 11394, 11395, 11396, 11397, 11398, 11399, 11400, 11401, 11402, 11403, 11404, 11405, 11406, 11407, 11408, 11409, 11410, 11411, 11412, 11413, 11414, 11415, 11416, 11417, 11418, 11419, 11420, 11421, 11422, 11423, 11424, 11425, 11426, 11427, 11428, 11429, 11430, 11431, 11432, 11433, 11434, 11435, 11436, 11437, 11438, 11439, 11440, 11441, 11442, 11443, 11444, 11445, 11446, 11447, 11448, 11449, 11450, 11451, 11452, 11453, 11454, 11455, 11456, 11457, 11458, 11459, 11460, 11461, 11462, 11463, 11464, 11465, 11466, 11467, 11468, 11469, 11470, 11471, 11472, 11473, 11474, 11475, 11476, 11477, 11478, 11479, 11480, 11481, 11482, 11483, 11484, 11485, 11486, 11487, 11488, 11489, 11490, 11491, 11492, 11493, 11494, 11495, 11496, 11497, 11498, 11499, 11500, 11501, 11502, 11503, 11504, 11505, 11506, 11507, 11508, 11509, 11510, 11511, 11512, 11513, 11514, 11515, 11516, 11517, 11518, 11519, 11520, 11521, 11522, 11523, 11524, 11525, 11526, 11527, 11528, 11529, 11530, 11531, 11532, 11533, 11534, 11535, 11536, 11537, 11538, 11539, 11540, 11541, 11542, 11543, 11544, 11545, 11546, 11547, 11548, 11549, 11550, 11551, 11552, 11553, 11554, 11555, 11556, 11557, 11558, 11559, 11560, 11561, 11562, 11563, 11564, 11565, 11566, 11567, 11568, 11569, 11570, 11571, 11572, 11573, 11574, 11575, 11576, 11577, 11578, 11579, 11580, 11581, 11582, 11583, 11584, 11585, 11586, 11587, 11588, 11589, 11590, 11591, 11592, 11593, 11594, 11595, 11596, 11597, 11598, 11599, 11600, 11601, 11602, 11603, 11604, 11605, 11606, 11607, 11608, 11609, 11610, 11611, 11612, 11613, 11614, 11615, 11616, 11617, 11618, 11619, 11620, 11621, 11622, 11623, 11624, 11625, 11626, 11627, 11628, 11629, 11630, 11631, 11632, 11633, 11634, 11635, 11636, 11637, 11638, 11639, 11640, 11641, 11642, 11643, 11644, 11645, 11646, 11647, 11648, 11649, 11650, 11651, 11652, 11653, 11654, 11655, 11656, 11657, 11658, 11659, 11660, 11661, 11662, 11663, 11664, 11665, 11666, 11667, 11668, 11669, 11670, 11671, 11672, 11673, 11674, 11675, 11676, 11677, 11678, 11679, 11680, 11681, 11682, 11683, 11684, 11685, 11686, 11687, 11688, 11689, 11690, 11691, 11692, 11693, 11694, 11695, 11696, 11697, 11698, 11699, 11700, 11701, 11702, 11703, 11704, 11705, 11706, 11707, 11708, 11709, 11710, 11711, 11712, 11713, 11714, 11715, 11716, 11717, 11718, 11719, 11720, 11721, 11722, 11723, 11724, 11725, 11726, 11727, 11728, 11729, 11730, 11731, 11732, 11733, 11734, 11735, 11736, 11737, 11738, 11739, 11740, 11741, 11742, 11743,

Uhr
Ausstellung
1. Dezember.
von 9-5 Uhr.

Wicks
urazit
pflanzlich
ontor
357-358.

Wir überbieten
nach wie vor
Jede Preisangabe
für sämtliche leeren
Flaschen
wie Weißwein, Cognak,
Sekt, Liter-Flaschen und
alle andern gangbaren
Sorten.
Flaschen-Handlung
Bauer & Blumenzweig
75 Hattingerstrasse 75

Alt-Goldankauf
F. Seidemann
Kortumstraße 18.
Geopra. Ich, noch sehr
gut erhalten.
Wagenmützen
an einem eleganten, An-
gestrichen mit Lederbe-
zug, gute Qualität.
Soll u. Metallmutter.
Wiederum 100
u. m. d. S. S. S. S. S.

Alt Gold, Silber,
(kein deutsches Silbergeld)
Brillanten, Alt Platin
kauft ständig
Gust. Arbeiter
Goldschmied,
ABC-Strasse 13.

Ur Alt-Gold, -Silber,
-Platin, Brillanten,
gelagerte Uhren
zahlte höchste Tagespreise
Fr. Alb. Pfeiffer
gen. B. i. K.,
Hamm, Dorsenerstrasse 185

Zu Geld
machen
können Sie alle über-
flüssigen Hausgegen-
stände, wie: Möbel,
Einrichtungs- Gegen-
stände, Musikinstru-
mente, Nähmaschinen,
Hausgeräte und der-
gleichen mehr durch
eine kleine Anzeige
im „Märkischen
Sprecher“ in der
Stadt- und Landkreise
Bochum stark verhö-
rt. Dieser Weg
führt schnell u. sicher
zum Ziel. Die Anzei-
gen-Bedingungen sind
vorteilhaft.

Ich biete
noch einen großen
Posten
Tapeten
zu sehr günstigen
Preisen an.
Leinwand und Farben
sind a. m. billigen
Tagespreisen.
C. Bohlmann
Bochum, Kortumstr. 4

Schulmeyer-
Kolli-Maschine
ist ständig billig u. ver-
fügba. H. Kneipen

Bochumer Nachrichten.
Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch
im Auszuge nur mit genauer Quellenangabe gestattet.
Bochum, 20. Nov.

Geldentwertung und Steuerrecht.
Am 4. des von der Handelskammer veran-
stalteten Vortrags sprach am Freitag Abend Prof.
Dr. W. Brion über „Geldentwertung und
Steuerrecht“. Der Redner schätzte mit Recht aus
diesem unübersichtlichen und komplizierten Problem
nach richtungweisenden Einleitungsworten die
grundlegenden Gedanken heraus, wobei er die
praktischsten Fälle besonders berücksichtigte. Vor al-
lem betonte er, daß die ganze Steuerergesetzgebung
auf der Markierung aufgebaut worden sei, daß
also bei ihrem Erlaß die Geldentwertung nicht be-
rücksichtigt wurde. So wurden mit der fortwäh-
renden Markentwertung Aktien angelegt, und erst
in der letzten Steuerergesetzgebungsperiode hat das
Gesetz sich grundsätzlich entschlossen, die Frage der
Geldentwertung aufzugreifen. In ausführlicher
Weise beschäftigte sich der Redner alsdann mit den
Anlagen, die der Abrechnung unterliegen. Er be-
rücksichtigte zunächst die alten, ganz oder zum Teil
mit Goldwerten besetzten Anlagen, deren Ab-
rechnung im allgemeinen durch Einziehung der
Wiederbeschaffungskosten erfolgt. Der Redner warnte
hier vor einer Überheißung des Prinzipals, da
der erhöhte Wiederbeschaffungspreis naturgemäß
auch die Preisentwertung nach oben wieder ge-
stimme und somit die Geldentwertung weitertreibe.
Er berücksichtigte ferner nach dem Redners Ansicht nur
die allgemeine Geldentwertung. Verlust erleidet da-
durch derjenige, der die Abrechnungswerten in
Balkenmark niedergelegt hat. Dieser Verlust durch
Entwertung auszugleichen, gestattet jedoch die
Steuerbehörde nicht. Wo aber die alten Quoten
wieder angelegt werden und die Preisentwertung
mitemachen, ist eine Erhöhung der Abrechnung nicht
mehr erforderlich. Der Redner besprach dann das
Mittel der Wertberichtigungen, wobei er für die
Begründung der Steuerfreiheit ausführte, daß
man nicht von künftigen Entwertungsanlagen
sprechen dürfe, sondern von Geldentwertungsan-
lagen für eingetragene Kostenverluste. Hier sei die
Steuerfreiheit ebenfalls am Platze, da dadurch die
Einnahmen des Fiskus gewaltig bedrängten wür-
den, werde der Gelegener für diesen Weg nicht
selbst zu gewinnen sein. Eine Regelung sei jetzt
durch Art. 50 des Einkommensteuergesetzes er-
folgt, allerdings komme sie nur dem Besitz (An-
wartschaft, Hausbesitz) zugute. In der Praxis
komme der Paragraf kaum in Betracht. — Am
Schluß behandelte der Redner die Anlagen, die in der
Verleumdung der Geldentwertung beschaffen worden sind.
Nebenbei befindet sich Art. 33 des Gesetzes, der durch
Befreiung eines allgemeinen Wertes dem Steuer-
pflichtigen einen Vorteil gestattet, sehr erheblich abzu-
schreiben dieser Vorteil kommt aber nur den gro-
ßen Betrieben einseitig zugute im Gegensatz zum
Handel, während er andererseits gestattet, bei Ma-
chinen den Anschaffungs- oder Verschleißpreis ein-
zusetzen. Eine Erhöhung liegt aber darin, daß
wenn sich der gemeine Wert in der Zukunft er-
höht, die Abschreibungen nicht genügen. Hier macht
die Praxis dann wieder von der Einführung der
Wertberichtigungen Gebrauch. Im Ganzen viele
die ganze Steuerergesetzgebung keine erfreuliche
Erscheinung. Sie trage selbst daran die Schuld. Sollte
es besser werden, so müßte vor allem eine Steuer-
ergesetzgebung herbeigeführt werden, durch die die
grobe Mehrheit der Steuerpflichtigen nicht zum Mo-
geln erzwungen würde. — Mit einigen interessanten
Bemerkungen über neue Erfindungen bezgl.
Stellung einer Goldblase, einer Goldsteuer, die
aber wohl über den Rahmen der Erörterungen nicht
hinauskommen dürften, schloß der Redner seine hoch-
bedeutenden Ausführungen.

Zur Dienstloshaltung bei der Reichsbahn.
(Ende Oktober 1922.)
Die Versorgung mit Kohlenstoffbrennstoffen aus
den in diesen Monaten hat sich gegen die Vor-
monate noch nicht nennenswert gebessert;
die Ruhr lieferte im Oktober nur rund 80
Prozent des planmäßigen, vom Reichsbahn-
amt festgesetzten Höchstquantums von über-
tägig rund 39.000, d. h. etwa 31.000 Tonnen, obwohl
die Förderung in den letzten Wochen gestiegen ist;
in ähnlichem Maße bleibt Oberhausen in den Er-
wartungen zurück, so daß von dem für den täglichen Ge-
brauch von rund 51.000 Tonnen nur etwa 41.000
Tonnen geliefert werden, mithin im Oktober etwa
1.000.000 Tonnen, während der Verbrauch auf
1.870.000 Tonnen zu schätzen ist, so daß rund 800.000
Tonnen zum Ende des Monats fehlen und zur Ver-
meidung eines Rückganges der Vorräte durch Aus-
landskohlen ersetzt werden müssen. Weitere
erhebliche Mengen Auslandskohlen müßten, wie be-
reits in den Vormonaten, noch hinzugekauft werden,
um über die Bedarfsdeckung hinaus die in Süd-
deutschland, als Sicherheitsvorrat für den Herbst-
und Winterverkehr aufzufüllen. Daß dieser
Auslandskohlenbeschaffung haben sich die Vorräte
merklich gehoben. Der Kohlenbestand beträgt
derzeit etwa 1.800.000 Tonnen, reicht also
durchschnittlich für 41 Tage. Die Verknappung
der heimischen Dienstloshaltung ist bei dem stei-
genden Verbrauch zur Vermeidung weiterer Aus-
landsbezüge nach wie vor unbedingt erforderlich,
und zwar:

Die Auswanderer.
Original-Motiv von D. Elfer.
(Nachdruck verboten).
Das Wort schloß Helmut in die Wangen, er
verstand diese Andeutung nach der Unterredung mit
Carmen nur zu wohl.
„Gnädige Frau!“ rief er erschrocken.
„Sie legen ihm mit Liebreichem Geheiß die Hand
auf die Schulter.“
„Mein lieber Helmut!“ sprach sie mit sanfter
Stimme, „wir, mein Mann und ich, haben mit
Freuden das freundschaftliche Verhältnis beab-
sichtigt, das sich zwischen Ihnen und Carmen ent-
wickelt hat, denn wir haben Sie schätzen und lieben
gesehen. Sprechen Sie sich offen gegen mich aus,
ich weiß, daß unsere Carmen Sie lieb hat — für-
chten Sie den Unterschied der Verhältnisse nicht.“
Ein schwerer Seufzer entwand sich seiner Brust,
er schloß, wie ihm die heißen Tränen der Scham
und Reue in die Augen traten. Weshalb war er
so blöde gewesen? Weshalb hatte er sich mit sol-
chem Freimut der Lebenswürdigkeit Carmens und
der ganzen Familie hingegeben? Wurde er dadurch
nicht Hoffnungen und Erwartungen geweckt, die
er nicht erfüllen konnte, weil er ein ehrlicher Mann
bleiben wollte?
Sollte er seine Freiheit, seine Liebe, seine Treue
verkaufen gegen eine äußerlich sorglose Existenz?
Sollte er das Herz eines lebenden, vertrauens-
vollen Mannes täuschen, um sich ein sorgenfreies
Leben in Genuß und Weichheit zu verschaffen?
Und würde Carmen nach dem, was zwischen ihnen
vorgefallen war, auf seine Liebe noch glauben?
Würde sie ihn nicht zurückweisen, wenn er sich ihr
nähern wollte?
Er kämpfte mit sich. Er fand keine Worte. Er
wachte nicht, wie er sich rechtfertigen sollte, ohne
Frau Windler, die sich ihm mit solch mildem
Liebe nahte, zu verlegen.
Er erhob sich und trat an das Fenster, das den
Aussicht auf die Terrasse vor dem Hause gewährte.
„Mein Gott, mein Gott!“ flüsterte er fassungs-

los, „was habe ich getan? Womit habe ich so viel
Liebe und Güte verdient?“
Mit leichtem Erstaunen sah Frau Windler ihn
an. Doch dann lag wieder ein Nadeln über ihr
freundliches Gesicht. Sie sagte nicht, was in seinem
Herzen vorging, während er sich in seiner Seele
abspielte. Sie glaubte, das Bild, das ihre Worte
ihm voranzutreiben mußten, habe ihn überfallen, habe
ihn der Fassung beraubt. Es war doch kein Klein-
igkeit für ihn, den heftigen und mittelgroßen Aus-
wanderer, der der Schwere der reichen Carmen Win-
dler und dessen Geschäftslieben zu weichen.
„Soll ich Ihnen raten, Helmut, daß Sie sich
mit ihr auseinandersetzen?“ fragte sie freundlich.
„Nein, nein!“ rief er erschrocken.
„Sie haben vorhin mit ihr auf der Veranda ge-
sprachen — vielleicht haben Sie sich schon verstan-
den?“
„Ja, entgegnete er tonlos.
„Nicht wahr, Sie sind ein gutes, edles, ernstes Ma-
chen?“
„Sie ist ein Wesen, das so hoch über mich steht,
daß ich nicht wage, die Augen zu ihr zu erheben.“
„Nun,“ lachte Frau Windler leicht auf, „Sie ist
auch nur ein junges Mädchen, vielleicht etwas zu
ernst und schwer für ihr Alter. Der das wird sich
geben, wenn die Sonne der Liebe ihr Leben erhellt.“
„Dank Sie mir nicht, gnädige Frau, ich weiß
nicht, was ich Ihnen auf all Ihre Liebe und Güte
erwidern soll. Sie werden mich für den undank-
baren Menschen auf der Welt halten.“
Frau Windler trat erstaunt einen Schritt von
ihm zurück.
„Wie soll ich das verstehen? Sie haben Car-
men nicht?“
„Ich verehere Carmen von ganzer Seele.“
„Woher Sie lieben Sie nicht?“
„Er senkte den Kopf; er vernahm ihr nicht in
das Auge zu sehen. Er kam sich wie ein Dieb vor,
der sich heimlich in ein fremdes Haus eingeschlichen,
wie ein Frevler, der das Heiligtum eines jungen,
vertrauten Herzens entweiht hatte. Und doch
konnte er nicht anders handeln. Er konnte nicht
zum Heuchler und Lügner werden. Er konnte die
Liebe, die er selbst im Herzen trug, nicht verraten

und die Erinnerung, die seine Träume erfüllte, nicht
aus seiner Seele bannen.“
„Verzeihen Sie mir, verehere Carmen Windler.“
bat er mit seiner Stimme und wollte ihre Hand
ergreifen.
Doch sie zog die Hand zurück. Ihr Antlitz
nahm einen kalten und stolzen Ausdruck an, ihre
Haltung wurde steif und zurückhaltend, als fände
sie einem fremden Manne gegenüber.
„Ich muß Sie um Verzeihung bitten, daß ich
Sie belästigt habe.“
„Oh, nicht so, liebe Frau Windler! Lassen Sie
nicht so auseinandergehen. Weiterhin-
währenden Dankbarkeit seien Sie gewiß. Ich werde
Ihre Güte, ich werde Frau Windler niemals
vergessen!“
„Ein schwacher Versuch!“ sprach sie mit einem
schmerzlichen Lächeln. „Ich glaube, es ist am besten,
wir verlassen dieses Thema, das nur eine bittere
Erkenntnis in uns zurücklassen muß. Ich gehe
jetzt zu meiner Tochter, vielleicht hat sie mich nötig
— leben Sie wohl, und werden Sie glücklich, wel-
chen Weg Sie auch einschlagen mögen.“
Sie wandte sich ab und Helmut wagte nicht,
sie zurückzuhalten. Er fand in einem Seufzer, presste
beide Hände vor das Antlitz und dachte laut auf.
Dann aber sprang er empor. „Fort von hier!“
flüsterte er. „Keinen Tag darf ich länger unter
diesem Dache weilen.“
Helmut saß in einem kleinen Zimmer des Hotels
de España, in dem er vorläufig Wohnung ge-
nommen hatte. Bis er einen Wohnungsort gefunden
haben würde. Vor ihm lag ein Brief Windlers,
den er nicht ohne eine gewisse Beschämung gelesen
hatte. Der Brief lautete:
„Mein lieber Helmut! Glaube nicht, daß ich
Dir ärgere, weil Du mein Haus so plötzlich ver-
lassen hast. Dein Brief hat mich aber alle ob-
wachten Umstände aufgeklärt; ich kann Deine
Handlungsweise vollkommen verstehen, wenn ich
auch bedauere, daß es durch die gutgemeinte Vor-
sicht meiner Frau zu diesem Konflikt der
Sichten und Gefühle gekommen ist. Wo: so
find die Frauen! Sie können die Entscheidung

eingetragen. Hier wurden 100.000 Mark als
Stammkapital bei der Provinzial-Gambrille für
Arbeitsbeschaffung festgelegt. 108.857,11 Mark
sind für Unterstufen an Ortsgruppen, für Blin-
denberufung, Darlehen und Verwaltung verausgabt
worden. Bemerkenswert ist hier, daß die Verwaltung
kosten einschließlich der Arbeit bis zum 31. April
1922 nur 22.054,77 Mark betrugen. Die billige
Verwaltung war dadurch möglich, daß die Geschäfts-
stelle zum größten Teil mit ehrenamtlich tätigen
Kräften arbeitete. Die wichtigste Arbeit war nun,
die erwachsenen Blinden in Werkstätten ausfindig
zu machen, da sehr viele Spätergebildete in häus-
lichen Verhältnissen zurückgezogen leben und oft
selbst den Behörden nicht bekannt sind. Wir
schätzen die Zahl der erwachsenen Blinden in West-
falen auf 1800 bis 2000. 1143 erwachsene Blin-
den konnten bis jetzt von unserer Organisation erfasst
werden. Im Anschluß an die Ermittlung der
Blinden gründete unser Verein neue Ortsgruppen.
Es bestehen jetzt Ortsgruppen in Bielefeld, Bo-
chum, Buer, Dortmund, Gelsenkirchen, Hamm,
Herford, Ibbenbüchel, Münster, Paderborn, Soest,
Witten. Weitere Ortsgruppenbildungen in Arnsberg,
Hagen, Minden, Siegen, Zeitzingen und War-
denburg sind für die allernächste Zeit in Aussicht ge-
nommen. Eine der dringlichsten Aufgaben unseres
Vereins ist es, Material und Arbeit unseren Blin-
den zu verschaffen. Auch wollen zahlreiche Später-
gebildete in einem Blindenberuf ausgebildet wer-
den. Um hier nur einige wenige erfolgreich arbeiten
zu können, benötigt der Verein große Geldmittel.
Nicht unerwähnt darf bleiben, daß auch der be-
rufstätige Blinde bei den heutigen Ver-
hältnissen nicht in der Lage ist, für seinen
Unterhalt zu sorgen. So kommt es, daß
etwa 90 Prozent aller Blinden mehr oder weniger
auf Unterstützung angewiesen sind. Wir rufen
deshalb an unsere Freunde und Gönner die be-
zügliche Bitte, uns nicht nur ihr Wohlwollen ferner zu
bewahren, sondern uns bei der Werbung neuer
fördernder Mitglieder tatkräftig zur Seite zu
stellen.“
* Eine Volksmission findet gegenwärtig in
der Friedenskirche statt. Volksmissionar, der früher
Arbeiter war, wird bis zum 25. d. M. über das
Thema sprechen: „Was ist der Mensch? Herr oder
Knecht?“ Dieses Hauptthema wird behandelt in
folgenden Eingangsreden: 1. „Der Mensch, Gottes
Gedanke aus Erde; das Weib, Gottes Gedanke
aus dem Mann.“ 2. „Der Mensch auf Erden.“ 3.
„Der Mensch der Erde; das Tier im Menschen.“ 4.
„Gottes Gebot für die gesamte Menschheit.“ 5.
„Gottes Gebot, Jesus Christus, der Menschen-
sohn.“ 6. „Der Gott zurückgekehrte Sklave.“ 7.
„Wiedergeborene, neue Menschen.“ Nachmittags
4 Uhr finden im Refektor der Friedenskirche Be-
sprechungen statt mit dem Generalthema: „Christus
in uns.“
* Eine Gemeindefestung des Kunstmalers
Carl Dünweg findet von Montag, 20. Nov.
bis 3. Dez. im Parkhaus statt.
* Fahrplanänderung der Straßenbahn. Von
heute an verkehren die Wagen auf der Strecke
Wienhausen und Wanne Sonntags vormittags
bis gegen Mittag nur alle halbe Stunde. Der
Wochenplan bleibt bestehen.
* Polizeibericht. Durch Einbruch wurden
aus einem Geschäft Ede Hattinger und Beyer-
für etliche 1000 Mark Gummihüte gestohlen.
Ferner wurden einem Schlosser in der Kronprin-
zenstraße Wäsche, eine Spule und künstliche Beine
gestohlen. — Zur Urzage gelangten vier
Personen wegen Diebstahls, eine Person wegen Un-
tersuchung von Leuten und zwei Personen wegen
Hebeleretung der öffentlichen Sicherheit in die
Gefängnisse. — Festgenommen wurden: eine Per-
son wegen Diebstahls und Beleidigung und eine
Person wegen Mordverdachts. — In der Nacht
zum 17. d. M. ist in ein an der Hattingerstraße
gelegenes Schuhwarengeschäft eingebrochen und
es sind Gummihüte und Wäsche der Marken
Delega, Stabill und Continental im Werte von
mehreren 1000 Mark entwendet worden. Vor
dem Unfall wird gewarnt. — In die Hände der
Kriminal-Polizei gefallen sind zwei jugendliche
„Arbeits- und wohnungslose Burschen, die in ihrem
Wohnort eine schwere Kiste Knetmasse und
Hausalters- und -Kleider hatten, deren Herkunft noch
nicht ermittelt werden konnte. Die verdächtigsten
Beisitzer wollen sich einfinden bei der Kriminal-
Polizei, Zimmer 42 oder 47.
* Aus Wienhausen. Das Pressbierwerk und die
Repräsentation der evang. Kirchengemeinde

Handel / Industrie / Verkehr

1 Dollar am 18. Nov. 6982 Mark.
(Nach der amtlichen Berliner Notierung) „17.“ 6608 „

Amtliche Devisenkurse. (Berlin)						
Für drahtliche Auszahlungen		17. Nov.		18. Nov.		Höchst. blsh. G.
		Geld	Brief	Geld	Brief	
Holland	1 G.	2593.50	2606.50	2743.12	2756.88	3561.10
Belgien	1 Fr.	426.93	429.07	458.85	461.15	513.71
Norwegen	1 Kr.	1216.95	1223.05	1271.60	1278.20	1285.70
Dänemark	1 Kr.	1755.50	1774.40	1811.45	1828.45	1835.45
Schweden	1 Kr.	1755.50	1774.40	1811.45	1828.45	2438.88
Italien	1 Lir.	311.71	313.29	326.18	327.82	384.03
England	1 St.	29326.00	29473.00	31171.81	31328.11	40398.77
Amerika	1 D.	6608.43	6641.57	6982.50	7017.50	9140.00
Frankreich	1 Fr.	461.34	463.66	488.75	491.25	553.21
Schweiz	1 Fr.	1226.92	1233.08	1294.25	1300.75	1675.80
Spanien	1 Pes.	1012.46	1017.54	1067.32	1072.68	1381.53
Deutsch-Ost.	100 Kr.	8.77	8.83	9.27	9.33	10.00
Tsch.-Slow.	1 Kr.	209.47	210.53	223.44	224.56	296.25
Ungarn	1 Kr.	2.74	2.76	2.84	2.86	3.69

Was gilt die deutsche Mark im Ausland? *

Für hundert deutsche Mark wurden gezahlt:

Währung	Werte	Werte	Werte	Werte
Währung	Werte	Werte	Werte	Werte
Nordamerika	23,82	0,0015	0,01375	Dollar
Holland	59,26	0,085	0,0845	Gulden
England	97,89	0,063	0,0584	Schilling
Schweden	88,89	0,05	0,05	Kron.
Norwegen	88,89	0,0584	0,08	Kron.
Dänemark	88,89	0,05	0,07	Kron.
Dtsch.-Osterr.	117,86	810,-	1081,-	Kron.
Tsch.-Slow.	117,86	0,89	0,4350	Kron.
Ungarn	117,86	0,83	35,70	Kron.
Frankreich	123,46	0,20	0,20	Franc.
Italien	123,46	0,29	0,275	Lira
Schweiz	123,46	0,0675	0,05	Franc.
Finnland	123,46	0,42	0,535	Fin.Mk.
Polen	100,-	200,-	220,-	pol.Mk.
Bulgarien	123,46	1,90	1,91	Leva

* Soweit die Kurse nicht direkt vorliegen, sind die entsprechenden Paritätszahlen eingelegt.

Der Kurs der Mark im Auslande war während der abgelaufenen Woche entsprechend der schwankenden Beurteilung der Berliner Reparationsverhandlungen mehrfachen Schwankungen unterworfen. Nachdem vorübergehend eine gewisse Befestigung eingetreten war, setzte erneut wieder ein Rückgang ein, wobei die Kurse wiederum an den einzelnen Tagen stärkere Abweichungen voneinander aufzuweisen hatten. Anlaß zu dieser Unstetigkeit war, nachdem man anfänglich aus dem Auslande mit einer schnelleren Befestigung der Reparationsverhandlungen gerechnet hatte, trugen die erneuten Schwierigkeiten und die Verzögerung der Krise wiederum ein Moment der Unsicherheit in die Bewegung der Markbörse, die sich schließlich in einer Wunderelevation gegenüber der Vorwoche ausdrückte.

Preissteigerung für Zement. Infolge der weiteren Kostensteigerung, der eingetragenen Verteuerung aller Produktionskosten, sowie der allgemeinen Geldentwertung entsprechend ist der Höchstpreis für Zement für das Verkaufsgebiet des Rheinisch-Westfälischen Zement-Verbandes mit Wirkung ab 20. November 1922 um 101 276 Mark für 10 000 kg. einschließlich Fracht und Frachtkosten heraufgesetzt worden.

Aktien-Börse in Essen. Der Hauptverkehr wird die Verteilung einer Dividende von 30 (i. B. 15 + 15) Prozent und aus Anlaß des 50-jährigen Bestehens des Unternehmens eine Sonderauszahlung von 20 Prozent, sowie aus dem gleichen Grunde die Überweisung von 650 000 an den Beamten- und Arbeiterunterstützungsfonds und Ererbte vorgelegt.

Verkehr wird mit 11 gegen 9 Stimmen angenommen. Es wird in Zukunft auf der Strecke nur noch der Kohlentransport abgehandelt. Zur Genehmigung erheblicher Ertragssteigerungen wird demnach noch eine neue Kreissteuerverordnung aufgestellt.

Welter, 18. Nov. Ein jugendlicher Ausreißer von 13 Jahren nahm beim Abgang von seinen Eltern diesen 1099 Mk. mit, und als das Geld verbraucht war, sah er Mittellose. Er wurde aufgegriffen und den Eltern zurückgebracht. — Zwei junge Burschen wurden aufgegriffen, die gekohlene Zinkblende im Gewicht von 175 Kilogramm und im Wert von 400 000 Mk. fortgeschlichen wollten. Das ganze gekohlene Material wurde wiederbeschafft. — Montagabend wurden die Telefonleitungen zur Gänze unterbrochen. Es handelt sich nach Art der Auslösung ganz zweifellos um einen Sabotageakt. — Auf einer Stelle wurde von zwei unbekannten Räubern ein Geldbeutel mit einem Betrag von 1000 Mk. entwendet, und eine Frau und drei Kinder, auf einer anderen Stelle drei Kinder entwendet.

Werdende Bullane.

In den Bergen zwischen Werra und Fulda, am Meißner und in der Umgebung, sind seit einiger Zeit Felsmassen in Bewegung geraten, die demnach in einen Felsrutsch übergehen dürften. Aus dem Berggipfel steigen seit einiger Zeit Dämpfe auf, und es wird von einigen Seiten angenommen, daß es sich um wiedererwachende Bullane handelt. Es ist bekannt, daß auch wir in Deutschland zum Teil auf ursprünglich vulkanischem Boden leben. Und daß alle Bullanegebiete von neuem oder gar ganz neu entstehen können, ist ebenfalls wissenschaftlich erwiesen. Es interessiert gerade, bei dem Geographen Friedrich Meißner nachzufragen, was er in seiner berühmten Buche „Die Erde“ über die Entstehung von Bullanen zu berichten weiß:

„Im Verlauf derjenigen Zeit, welche wir die historische nennen, weil wir geschriebene Überlieferungen von ihr haben, und im Verlauf, was mehr heißen will, der wissenschaftlichen Epoche, d. h. derjenigen, in welcher man schon die Kunst der Beobachtung und das Beweisen für wissenschaftliche Aussagen besitzt, hat sich öfter ein Vorgang ereignet, welcher etwa in folgenden Zügen beschrieben werden kann: Der vorher feste Erdboden zeigte sich heftiger und immer heftiger werdenden Erschütterungen ausgesetzt, die mit unterirdischem Getöse verbunden waren. Plötzlich geschah ein Stoß, der heftiger war als alle früheren, es wurde ein Stück Erdoberfläche emporgehoben und ein Spalt geöffnert, aus welchem Dampf, Rauch, Flammen, glühende Gesteinsstücke, Gerölle, Sandmassen und in den meisten Fällen auch eine glühendflüssige Gesteinsmasse (Lava) sich ergoß, die rasch an der Luft erstarbte. Diese Erschütterungen und Eruptionen, einmal begonnen, setzten sich in der Regel lange Zeit fort und haben in den meisten Fällen selbst nach Jahrzehnten noch nicht aufgehört. Sie häuften immer größere Massen von Schutt und Lava um die Erdschale auf und bildeten mit der Zeit auf diese Weise einen aufgeschütteten kegelförmigen Berg mit einer Öffnung in seinem Gipfel: einen Vulkan.“

Man hat diesen Vorgang allerdings vielfach am häufigsten in der nächsten Nachbarschaft von schon vorhandenen Vulkanen beobachtet, aber er hat sich auch mehr als einmal in Gegenden ereignet, welche weit von jedem Vulkan entlegen sind. So hat sich

im Innern Mexikos, im heutigen Staate Michoacan, 1759 eine Vulkangruppe gebildet, deren höchster Berg, der Jorullo, 450 Meter über dem Meeresspiegel und ca. 1300 Meter über dem Meeresspiegel hoch liegt. Die Gruppe ist 1770 der 800 Meter hohe Vulkan Jalisco bei San Salvador plötzlich entstanden. Der Monte Ruudo bei Neapel ist auch erst 1588 entstanden, aber er ist zu nahe beim Vesuv und überhaupt zu sehr inmitten der Vulkanregion des Meeresspiegels von Neapel gelegen, um nicht als ein Erzeugnis der hier längt tätigen vulkanischen Kräfte zu erscheinen. Die Japaner behaupten, daß ihr höchster Berg und Vulkan, der Fuji-Yama (3776 Meter), im Jahre 285 v. Chr. plötzlich entstanden sei, und aus griechischen Geschichtsschreibern erfahren wir von der Neubildung eines Berges, der jetzt fast 200 Meter höher, auf der Halbinsel Methana in Griechenland.

Nachdem Meißner dann noch über die Besonderheit der Meeressulkanen gesprochen hat, fährt er fort: „In allen diesen Fällen war das Ergebnis, wenn es ein bleibendes war, daselbst: Ein Berg, welcher einen Kanal umschließt, der in die Tiefe führt. Wir kennen viele solcher Berge auf der Erde und schreiben ihnen dieselbe Entstehung zu. Es ist nicht bloß ihr im Westlichen übernehmender Bau, welcher dies tun läßt, sondern etwas Bedeutenderes, das ihnen allen gemein ist: ihre Tätigkeit. Denn diese hört nicht auf mit der Entstehung des Berges oder der Insel, sondern wirkt fort und fort aus der Tiefe durch den Kanal heraus, aus dem auch das erste Material der Aufschüttung hervorgeht, und sie ist sogar die hervorstechendste und geographisch folgenreichste unter den Eigenschaften der Bullane. Dieselbe vollzieht sich in sehr verschiedener Art und Weise. Man nennt zwar gewöhnlich nur diejenigen Bullane tätige, durch welche wirkliche Ausbrüche oder Eruptionen sich vollziehen, und fast alle tätigen Bullane alle diejenigen zusammen, welche seit längerer oder kürzerer Zeit keinen Ausbruch mehr gehabt haben, während man als erloschene diejenigen bezeichnet, welche seit so langer Zeit nicht mehr auszuweichen haben, daß man sich berechtigt glaubt, auch an ihrer ferneren Tätigkeit zu zweifeln. Zwar haben schon zahlreiche und sehr einträgliche Erfahrungen das Zutrifflische des Schlußes gezeigt, den man von langer Ruhe eines Bullans auf sein vollständiges Erlöschen ziehen zu dürfen meint, aber man bleibt nichtsfesthaltender bei diesem kurzfristigen Sprachsgebrauch. Überdies ist der Ausbruch eines Bullans der Gipfel seiner Tätigkeit, wie er ja überhaupt die denkbar großartigste, gewaltigste aller Naturerscheinungen ist, was vorangeht und nachfolgt, ist nur wie das Gitter vor und nach einem heftigen Krampf; aber immerhin, es ist kein Ruhezustand. Ein Vulkan, der nicht ganz erloschen ist, erloschen ist, befindet sich, streng genommen, immer im Ausbruch, denn er haucht stets Dämpfe, Dämpfe, Rauch, kurz irgendwelche aus den Tiefen kommende Stoffe aus; nur tut er es gleichmäßig und in viel geringerem Maße als beim Ausbruch selbst. Man könnte von ihm sagen, er befindet sich im Schlaf, und zwar im unruhigen Schlaf, aber man dürfte ihn nicht unruhig oder gar erloschen nennen. Er ist nicht erloschen.“

Somit, wie so möchte man dem zugeben, daß die aufsteigenden Dämpfe zwischen Werra und Fulda nur ein paar Schlagschiffe seien, denen wie der ein fester Schlaf folgen wird.

Gerichtszeitung.

Die Herber Krawalle vor dem Schwurgericht.

Bochum, 17. Nov. Die Verhaftungnahme im ersten Prozesse wurde am Freitag in später Abendstunde beendet. Verhaftungs- und Entlassungsaktionen waren sich in dem einen Punkte einig, daß die Ereignisse auf der Bahnhofstraße einen bedrohlichen Charakter hatten. Befehle durch die Verhaftungnahme, daß Becker, berufen, im Café Strasse sich sehr unangenehm benahm, der bedrohlichen Bedrohungen sogar eine Tasse an den Kopf werfen wollte, daß er überhaupt hinausgetrieben werden mußte, drückte die Leute auf und sie in den Glauben verleiht, er habe Tausende Mark im Café besessen. Während er in Wirklichkeit aber nur 6-7 Mk. veranlagt hatte. Eine Minderung seines Verurteilten hatte der Beuge Strasse nicht erlitten. In der Nacht wurde sie von einer Menge ausgeführt, welche das Lokal völlig ausraubten, selbst den Inhalt der Kasse in Höhe von 1200 Mk. raubten. Mit dieser Minderung wird sich der zweite Schwurgerichtsprozess zu befassen haben. Von den Vorgängen in der Bahnhofstraße gibt die Verhandlung nur einzelne Anschnitte. Bei der Überführung der Straße wurde auch der brennende Leiter der Schuttpolizei, Oberleutnant Herzog, tätlich angegriffen. Mit dem abgeschlagenen Kopf eines Beamten spielte die Menge Fußball. Um des Auflaufes am zweiten Tage Herr zu werden, mußten Bochumer Schuttpolizisten herbeigeholt werden. Im übrigen befiel auch dieser Aufbruchprozess wieder, daß man die eigentlichen Missetäter nicht auf der Anklagebank hat, die wie jetzt, nachdem sie die Menge zu Gewalttätigkeiten aufgeleitet haben, in der Menge untertauchen. Die Oberleutnant Herzog erklärte, konnten wohl 20-30 Missetäter an den Ausschreitungen nicht gefast werden, weil die Schuttpolizei die Hände voll zu tun hatte.

Vereins-Kalender.

Unter dieser Rubrik kostet 1 Zeile 15.- Mark bei Voranzahlung; bei Rechnungserstellung 10.- Mark.

Verein für das Deutschtum im Auslande. Montag, den 20. Nov., abends 8 Uhr im St. Bernhards Haus Vortrag des Herrn Stadtdirektor Treut.

Sportverein „Germania“ Bochum. Am Mittwoch, den 22. November (Bußtag) findet eine außerordentliche Generalversammlung um 8½ Uhr im Lokale Bornwasser statt. Unbedingtes Erscheinen eines jeden Mitgliedes ist Ehrensache. Der Vorstand.

Aus dem Landreise Bochum.

Weimar, 19. Nov. Am Freitag fand im Lokal „Glas“ eine Versammlung der Deutschnationalen Volkspartei Ortsgruppe Weimar statt, in welcher der Geschäftsführer der Ortsgruppe Bochum v. Hittich über den Parteitag in Weimar berichtete. Der zweite Medner Landesgeschäftsführer Schwaner aus Hagen schilderte den Zusammenbruch der Erntepolitik. Im Januar soll in Weimar eine größere Werbeversammlung abgehalten werden.

ic. Korne, 17. Nov. Polizeibericht. Eine Verkäuferin, die in einem Langendreier Geschäft Käse gestohlen hatte, versuchte diese in Gemeinschaft mit ihrem Bräutigam in Güterdortmann an Weite zu verkaufen. Die Polizei, die von diesem Treiben Kenntnis erhalten hatte, konnte einen Teil der gestohlenen Sachen beschlagnahmen. Gegen die Diebin und ihren Helfer wurde Anzeige erstattet. Bei zwei Mitgehabten wurden Geldstücke und Metalle beschlagnahmt, die aus Diebstählen herrühren. Nach den Diebstählen wegen Diebstahl zu verantworten haben. Weizmann wurde wegen Diebstahl von einem Diebstahl von Straßenzug abgefaßt werden. Vermutlich sind diesen Gangstern auch die in der letzten Zeit vorgekommenen Diebstähle zuzuschreiben. Dr. St. Caselle hält in der kommenden Woche an der Allgemeinen Volksbildungsvereinigung Vorträge über zwei weitere Vorträge, und zwar Montag, 20. Nov. über plattdeutsche westfälische Dichtungen und Donnerstag, 23. Nov. aus eigenen Dichtungen. Die Vorträge beginnen abends 8 Uhr in der „Deutschen Flotte“ am Hellweg.

Aus der Nachbarschaft.

Watenfeld, 18. Nov. Die Stadtbewohner werden beschaffen eine Wohnungsbauabgabe von 350 Prozent. Darin sind die 75 Prozent, welche die Stadt bisher erhoben hat, enthalten. Nicht darin enthalten sind die 25 Prozent, welche das Reich erhebt. Eine Resolution an die Regierung, diejenigen Kreise, die durch Vermehrung der Arbeiterkraft auch höhere Einnahmen erzielen, sollten zu den Wohnungsbauabgaben herangezogen, wird ebenfalls angenommen. Bürgermeister Dr. Heberich teilte mit, daß der Minister die Beschlüsse und Beschlüsse, die Verwaltungsbildung der höheren Schulen betreffend, nicht gutgeheßen habe. Der Vorsitzende hält die Gründe, die der Minister dafür vorgebracht habe, daß die vorklassischen Gymnasien beider Konfessionen geborene Mitglieder der Kuratorien für die höheren Schulen seien, für zweifelhaft. Er schlägt deshalb vor, dem Minister ein Schiedsgericht vorzuschlagen, zu dem jeder Vertreter haben könne und das die ständige Frage entscheiden solle. Der Antrag wird angenommen. Mit der Errichtung des Konfessionsrats an Volksschulen nach den früheren Beschlüssen ist die Vertretung einverstanden. Das Schulgeld für die Berufsschule wird die Halbjahresbeiträge auf 100 Mk. festgesetzt. Die Arbeitsbeiträge für die Schule werden zeitweise erhöht. Es liegt ein Antrag auf Finanzhilfe für das katholische Waisenhaus vor. Der Hauptausschuß hat erklärt, auf die Kosten für Licht und Wasser zu verzichten. Stadtdirektor berichtet über die so sehr große Not des Waisenhauses. Er stellt sich persönlich zu überlegen, wie die Kinder dort ernährt und versorgt werden. Augenblicklich seien 135 Kinder in der Anstalt, die die Stadt nicht ernähren lassen dürfen. Stadtdirektor Meißner greift auf den Vorschlag Suppers zurück, schlägt eine Befristung zu Anfang nächster Woche durch den Hauptausschuß vor, der dann jedoch auf Grund des gesammelten Tatsachenmaterials die erforderlichen Schritte beraten soll. Mit den Vorschlägen erklärt sich das Kollegium schon jetzt einverstanden. Ein Antrag der Zentrumsfraktion auf Erleichterung und Freigabe für Hilfsrentenempfänger und Entschädigung wird mit Rücksicht auf die Notlage trotz der hohen Ausgaben, die der Stadt daraus erwachsen, angenommen. Es folgte dann eine Reihe von Mittellungen, worauf in die Beratung über die Dringlichkeitsanträge eingetreten wird. Der Antrag auf Festsetzung von Höchstpreisen für die Marktpreise wird der Preisprüfstelle überwiesen. Für den Weihnachtssonntag wird die Wohlfahrtsunterstützung verdoppelt. Vorsitzender des Wohlfahrtsausschusses stellt außerdem eine zeitgemäße Erhöhung der Unterstützung in Aussicht. Die Hilfsaktion für die Waisenbewohnenden soll nach den Vorschlägen des Stadtd. Rauschenberg ins Leben gerufen werden.

Sevinghausen, 17. Nov. Festgenommen wurde in Wattenfeld ein junger Mann aus Sevinghausen, weil er sich in einer Wirtschaft unbefugter Weise als Gassenfänger Kriminalbeamter ausgegeben hatte und sich über seine Person nicht ausweisen konnte.

Linien-Dahlhausen, 18. Nov. Zum Schulrat. In der letzten Gemeinderats-Sitzung wurde zu dem Schulrat an der Melanchthonschule Stellung genommen. Es lag ein Antrag von Gemeindevorordneten vor auf Befristung über die Beilegung des Streits. Die Gemeindevorordneten Schwaime und Krest berichteten über die Verhandlungen, welche den Schulrat beauftragt haben, sowie über den von den Eltern der in Frage kommenden Kinder infolge Verlegung einer Klasse der Sammelklassen ohne Religionsunter-

richt in das Schulgebäude Melanchthonschule eingenommenen Sandplatz. Der Vorsitzende, Amtmann Halle, erwiderte eingehend die bisher entstandenen schriftlichen und mündlichen Verhandlungen mit der Schuldeputation, den Vertretern der Elternschaft der Melanchthonschule. Er dem Vertreter der Regierung über die Gründe, welche die Dringlichkeit des Veranlassens haben, die in Frage kommende Klasse, wie gesehen, in den verbleibenden Unterrichtsraum in Melanchthonschule zu verlegen. Nach ausgiebiger Aussprache beantragte Herr Kleinhof:

- den alten Zustand wieder herzustellen, d. h., die Klasse in das Lutherchulgebäude zurückzubringen und als Durchlassklasse zu behandeln;
- oder aber die Klasse in der Melanchthonschule einzuweisen zu lassen mit der Maßgabe, daß bei den weiteren Verhandlungen über die Unterbringung von Sammelklassen auf das Vorhandensein einer Sammelklasse in der Melanchthonschule kein Rücksicht zu nehmen wird.

Es wurde beschlossen, darauf hinzuwirken, daß möglichst sofort eine Regierungskommission nach hier entsandt wird, der mit den Organisations der Schulgemeinde, d. h. mit den Vertretern der Elternschaft der Melanchthonschule, der Elternschaft der Melanchthonschule, es sind aber alle weiteren Verhandlungen so zu führen, als ob die Klasse noch in der Lutherchulschule sich befindet. Sobald die Verteilung, wie sie sich zu Beginn 1923 ergeben werden zu überlegen sind, sind Verhandlungen mit der Schuldeputation eintreten, unter Einwirkung beteiligter Kreise einzuweisen, die den Zweck verfolgen, nach Möglichkeit alle, an dieser Schulangelegenheit Beteiligten zufrieden zu stellen. Die im Schulrat beteiligten Gemeindevorordneten verpflichten sich, dafür einzutreten, daß der Schulrat sofort eingeleitet wird.

Hattlingen, 18. Nov. Die Wankenstein-Strassenbahn. Der Kreisrat zu Hattlingen hatte sich in seiner letzten Sitzung die Entscheidung zu dem Verträge der Hattlinger Kreisbahn mit der Welf. Straßenbahn vorbehalten. Jetzt fand unter Vorsitz von Landrat Friedrich eine dringliche Kreisratssitzung statt, in der diese Entscheidung fallen sollte. Wie der Landrat ausführte, sei es gelungen, rückwirkend vom 1. August an den Gewinnanteil für die Kreisbahn zu erhöhen. Die Verteilung der Wankenstein-Strassenbahn an den Erneuerungskosten ist ebenfalls erreicht worden. Sie steigt mit dem Grade der Benutzung. Der Vertrag soll einfließen für drei Jahre laufen. Doch ist aus dringenden Gründen eine frühere Kündigung möglich. Zur Aufhebung dieses Vertrages würde dann ein Schiedsgericht angerufen, zu dem beide Vertragspartner je einen Vertreter entsenden, während der Obmann von diesen beiden bestellt wird; kann man sich über den Obmann nicht einigen, so wird der Vorsitz des Aufsichtsrates des Verbandes angerufen. In der Hauptsache wird in Bezug auf den Personenverkehr vor allem die Beförderung der Arbeiter und Beamten der Hattlinger Eisenbahn in Frage kommen, doch wird sie auch der allgemeinen Dienstleistung, die die Aufnahme des Vertrages mit der Welf. Straßenbahn ergibt, unter Berücksichtigung einiger Veränderungen. Ein Antrag Hofmann auf sofortige Stilllegung der Straßenbahn für den Personen-

Dresdner Bank Filiale Bochum

Humboldtstraße 10. 9089

Berlin, Dresden u. über 100 Niederlassungen

Fernsprecher:
1, 231, 232, 233
und 234.

Eigenkapital **950 000 000.—** Mark

empfiehlt sich zur Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

Postscheckkonto
Essen Nr. 11611
Dortmund 2754